

90778



Jahresberichte

der

Naturhistorischen Gesellschaft

zu

Nürnberg

über die Zeit vom April 1912
bis Dezember 1913.



Jahresberichte

der

Naturhistorischen Gesellschaft

zu

Nürnberg

über die Zeit vom April 1912
bis Dezember 1913.



90778

Jahresbericht

vom April 1912 bis März 1913.

Unter den bedeutsamen Ereignissen des Betriebsjahres, das wir vom 1. April 1912 bis zum 31. März 1913 begrenzen, steht an erster Stelle die Tatsache, daß sich die städtischen Kollegien nach dem unterm 13. Dezember 1912 erfolgten Vorschlag des Kämmereiausschusses veranlaßt gesehen haben, den bisher M. 3000 betragenden Zuschuß auf M. 5000 zu erhöhen; „für die Pflege und Unterhaltung des Gesellschaftsmuseums“, wie es im Haushaltsbericht der Stadt Nürnberg heißt.

Damit ist uns wenigstens ein Teil der schweren Sorge um die Bestreitung unserer laufenden Ausgaben abgenommen, und wir sprechen den wärmsten Dank für die gewordene Hilfe umso lieber aus, als wir uns zu dem beruhigenden Gefühl berechtigt glauben, unsere Tätigkeit zur Weiterentwicklung des Museums gewürdigt zu sehen; zugleich aber haben wir die wertvolle Sicherheit, daß der von der Gesellschaftsleitung beschrittene Weg einer möglichst beschleunigten Aufstellung des Museums der richtige ist.

Freilich, wenn nicht dieselbe Stadt Nürnberg bereits im vergangenen Berichtsjahr durch Ankauf des alten Anwesens den kleinen Rest an Baarmitteln erhöht hätte, der noch vom Einzug in's Luitpoldhaus her aus der opferfreudigen Spende privater Kreise übrig geblieben war, so wäre es um diese Beschleunigung nicht zum besten bestellt gewesen und die Vertreter der Stadt wären bei ihrem Besuch am 2. Dezember 1912 und am 16. Januar 1913 vor wesentlich leereren Sammlungssälen gestanden.

Neben der Verstärkung unserer Betriebsmittel durch Erhöhung des städtischen Zuschusses bedarf noch eine weitere der dankbaren Erwähnung. Es ist die Erhöhung des Kreiszuschusses von M. 400 auf M. 800 durch den mittelfränkischen Landrat. Die vom Landtag bewilligte Summe von M. 400 blieb auf der alten Stufe stehen; ein Gesuch um Erhöhung konnte der zweijährigen Budgetperiode halber nicht eingebracht werden. Es sei gestattet, für die beiden Zuwendungen auch an dieser Stelle den gebührenden Dank auszusprechen.

Was die Darreichung privater Spenden anlangt, so gedenken wir vor allem unseres bewährten Freundes und Ehrenmitglieds Fritz Tuchmann, der seiner bereits vor Jahren vollzogenen Schenkung nochmals ein schönes Stück Geld zulegte mit der Bestimmung, daß es für das Museum zu verwenden sei. Beide Summen sind mittlerweile ihrem gemeinnützigen Zweck zugeführt worden; gedient haben sie zur Beschaffung von Schränken und deren Inneneinrichtung.

Der Fortschritt in der Aufstellung der Sammlungen erstreckt sich vornehmlich auf die prähistorische Abteilung, die nunmehr in 14 Eisenschränken und 11 laufenden Metern Holzschränken fast vollendet dasteht. Zu den beiden Glanznummern „Fürstengrab“ und „Grab einer Frau“ von Gaisheim, welche aus den im Jahre 1908 gemachten Schenkungen der Herren Regierungsrat Streit—Amberg und Kgl. Reallehrer Dr. Huber—Kronach zusammengestellt sind, kommt demnächst noch eine dritte. Es ist die vor 1912 überwiesene Sammlung Neischl, zu der die Witwe unseres leider zu früh verstorbenen Ehrenmitgliedes, Frau Major Dr. Neischl, eine große Kühnscherf'sche Vitrine und ausserdem Mittel zur Ergänzung und Ausstattung gestiftet hat.

Ferner sind Fortschritte gemacht worden in der zoologischen Abteilung, wo nunmehr fünf große Holzschränke fertig dastehen, um die Präparate der Tiere aufzunehmen, die unser Ehrenmitglied Herr Josef Hesselberger von seiner zweiten Jagdexpedition ins Innere des nördlichen Afrika für die Gesellschaft mitgebracht hat und die wohl bis zur Drucklegung dieses Berichtes im ausgestopften Zustande ihre Stätte gefunden haben werden. Die Geschenke sind: ein Kaffernbüffel, ein weißohriger Kob, zwei Wasserböcke (männlich und weiblich), ein junger Wasserbock, ein Buschbock, ein Oribi, eine Meerkatze und ein Krokodil; dazu kommt noch ein Elefantenschädel und allerlei Kleingetier. Die Sachen sollen mit vorhandenem Material zusammen nach dem Gesichtspunkt der Lebensgemeinschaft untergebracht werden; von einer Nachahmung der Umgebung wird jedoch grundsätzlich Abstand genommen werden. Einer von den erwähnten fünf Schränken birgt, im Werden begriffen, eine Zusammenstellung anderer Art: Die Uebersicht über das Katzen Geschlecht; daneben aber den Anfang einer Reihe von Präparaten, welche späterhin einen ausreichenden Einblick in die besonderen anatomischen Verhältnisse des Katzenkörpers, insonderheit aber des Skelettes und seiner Teile gewähren wird'

wobei zugleich die Möglichkeit eines Vergleichs mit der ausgestorbenen Fauna ins Auge gefaßt ist.

In ähnlicher Weise soll bei den übrigen Hauptvertretern der Wirbeltiere verfahren werden.

Man wird wohl in dem mitgeteilten Plan, dessen vollständige Verwirklichung natürlich noch eine Frage der kommenden Jahre ist, eine Berücksichtigung der heimischen Fauna vermissen; allein diese an sich selbstverständliche Sorge mußte hinter der jetzt näheren zurückstehen: das unmittelbar Vorhandene unterzubringen.

Die ethnographische Sammlung bedurfte, da sie im wesentlichen bereits zu Anfang des vergangenen Berichtsjahres fertig hingestellt war, nur noch da und dort des Ausbaues; dieser ist so gut wie vollständig erledigt.

In der geologischen Abteilung ist man über den Hauptplan der Anordnung noch nicht hinausgekommen, allein es darf wohl bei der Fülle der Aufgaben immerhin als ein zureichendes Ergebnis angesehen werden, daß die Grundzüge für den Ausbau dieser Sammlung festliegen. Zudem ist die Schrankfrage gelöst und wir stehen vor der erfreulichen Tatsache, daß die zur Verfügung stehenden Mittel eben noch zugereicht haben, um fast den gesamten Bedarf durch Eisenschränke zu decken. Es ist ins Auge gefaßt, den Beschauer von den allgemeinen geologischen Problemen aus, die durch Modelle, Karten und Belegstücke nahe gebracht werden sollen, zum Verständnis des Aufbaues unseres heimischen Bodens und seines Inhaltes an Leitfossilien hinzuführen. Die übliche gesonderte Behandlung der Paläontologie als Beistück der Geologie und fern von der jetzigen Lebewelt, soll vermieden werden. Es ist vielmehr wie oben schon kurz bemerkt, geplant, die Haupttypen der organischen Entwicklungsreihe in die zoologische Sammlung einzugliedern, um auf diese Art auch dem Laien ein faßliches Bild des inneren Zusammenhangs der Organismen zu geben.

Als käuflich erworbene Zugänge für die Zwecke der geologischen Sammlung sind zu erwähnen: eine Sammlung geologischer Belegstücke von der Firma Dr. August Müller Berlin; das Modell des Funafutiattolles und das große Heim'sche Modell des Faltenjuras.

So steht zu hoffen, daß der von der Generalversammlung 1912 gebilligte, bereits im vorigen Bericht erwähnte Beschluß der Verwaltung, die verfügbaren Mittel zur Darstellung der Erd- und Lebensgeschichte, der menschlichen Vorgeschichte und der Völkerkunde aufzuwenden, in einer

für die Gesellschaft ehrenvollen, für die Allgemeinheit nützlichen Weise zur Tat wird.

Was das Zureichen jener Mittel anlangt so muß allerdings auf die zu Eingang des vorliegenden Berichtes gemachte Andeutung hingewiesen und leider ohne Rückhalt festgestellt werden, daß das Ende mit sehr raschen Schritten naht. Dafür aber haben wir die Genugtuung, die Mittel als werbendes Kapital angelegt und gezeigt zu haben, daß die in den früheren Jahresberichten von uns immer wieder betonte Reichhaltigkeit unserer Sammlungen, die Vielen ein leerer Begriff zu sein schien, doch wirklich vorhanden ist.

Im Vortragswesen nahmen die volkstümlichen Veranstaltungen denselben Raum ein, wie im Vorjahr. Es wurden 7 Vorträge abgehalten und zwar mit dem durchgehenden Leitgedanken: Die Erde als das Kind der Sonne aufzuweisen, einen Einblick in ihren Bau von innen heraus zu geben und die Haupttatsachen ihrer Entwicklungsgeschichte nebst der Entwicklungsgeschichte der Organismen nach ganz großen Gesichtspunkten zu schildern. Dank der Opferfreudigkeit der Redner, (Prof. Dr. Heß, L. Wunder, Konrektor Rudel, Professor an der technischen Hochschule München Dr. Weber und Professor Dr. E. Fraas-Stuttgart), die zum größten Teil honorarfrei oder doch nur gegen ein sehr geringes Entgelt gesprochen haben, konnten diese gemeinnützigen Veranstaltungen ohne eine zu umfangreiche Ueberlastung des Haushaltes durchgeführt werden. Als eine neue gemeinnützige Einrichtung auf dem Gebiet des Vortragswesens erscheinen die naturwissenschaftlichen Unterhaltungsabende. Ursprünglich waren sie durch die Volksbildungsgesellschaft in Angriff genommen; bald jedoch ließ sich die Uebereinkunft durchsetzen, daß die Ausrichtung dieser als Lehrkurse gedachten Veranstaltungen allein durch die Naturhistorische Gesellschaft erfolgen solle. Als Redner arbeiteten die Herren Professor Dr. Heß, Dr. Küster, Dr. W. Löb und der Unterzeichnete. Die Arbeitsgebiete waren: Elementare Optik, Grundzüge der Mineral- und Kristallkunde, Einführung in die Hauptfragen der Chemie und Einfachstes aus der Lehre von den pflanzlichen Zellen. Wenn auch der vorgenommene Zweck, die Teilnehmer zu einer Diskussion über die elementarsten Fragen der Naturwissenschaft anzuregen, nicht erreicht werden konnte, so darf doch von einem recht lebhaften Interesse der Zuhörer gesprochen werden, das sich in einzelnen Anfragen nach den Vorträgen äusserte. Jedenfalls besteht alle Veranlassung, auch künftig während der

Woche Gelegenheit zu naturwissenschaftlicher Belehrung zu schaffen.

Im innern Leben der Gesellschaft hat sich der Zug einer extensiven Ausgestaltung der Mittwochsversammlungen ergeben; doch scheint dies nicht ohne einen gewissen Nachteil für die innige Berührung der Mitglieder untereinander geschehen zu sein. Darum wird die Gesellschaftsleitung künftig acht haben, daß die großen Vorträge in längeren Zwischenräumen folgen und zwischenhinein wieder regelmäßig solche Versammlungen stattfinden, in welchen die Mitglieder durch kleinere Darbietungen und durch die Mitteilung ihrer Erfahrungen in Gedankenaustausch treten. Unter den 19 Vorträgen, die während der verfloßenen Wintermonate stattgefunden haben, ragt der am 5. Dezember im großen Saal des Industrie- und Kulturvereins gegen Eintritt zu Gunsten der zoologischen Sammlung veranstaltete Vortrag unseres Ehrenmitgliedes Herrn Josef Hesselberger über seine zweite Jagdexpedition ins Innere des nördlichen Afrika hervor. In glänzender Rede, unterstützt durch prächtige Originallichtbilder und Kinoaufnahmen gab der verdiente Forschungsreisende ein lebendiges Bild seiner Jagderlebnisse; die im Nebensaal aufgestellte reiche Ausbeute der Expedition, von der ja auch die Naturhistorische Gesellschaft ihr Teil bekam, war wohlgeeignet, den Eindruck der Schilderung noch zu erhöhen. Mit bestem Dank an den freundlichen Gönner wird erwähnt, daß er auch gestattete, die Ausstellung als eine Veranstaltung der Naturhistorischen Gesellschaft längere Zeit dem allgemeinen Besuch offen zu halten und für die Gesellschaftskasse Eintrittsgelder zu erheben.

Eine weitere bemerkenswerte Winterveranstaltung war der Vortrag des Generalsekretärs vom deutschen Fischereiverein Dr. Buschkiel-Berlin über „Die wirtschaftliche Bedeutung der Binnenfischerei Deutschlands“, der an Hand zahlreicher Lichtbilder mit großem Geschicke diesen wichtigen Teil der Wirtschaftsbiologie behandelte. Besonders erfreut und geehrt wurde hiebei die Gesellschaft durch die Anwesenheit Seiner Exzellenz des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Blaul.

Am 13. April 1912 fand eine Begrüßung der zahlreichen Teilnehmer des vom Generalkonservator Dr. Hager-München abgehaltenen Museumskurses statt, woran sich eine Führung durch die Verwaltungs- und Sammlungsräume schloß.

In Uebung einer althergebrachten gern erfüllten Pflicht geben wir auch sonst Kenntnis über die uns zuteil gewordenen Besuche. Als am 2. Dezember 1912 die Ver-

treter des Gemeindegremiums und am 16. Januar 1913 Vertreter des Magistratskollegiums zur Besichtigung unserer Einrichtungen und der Sammlungen erschienen waren, bot sich die ehrende Gelegenheit, den Herrn Oberbürgermeister Geheimrat Dr. von Schuh und den Vorstand des Gemeindegremiums Herrn Architekt Hans Müller zu begrüßen. Ferner beehrten uns mit ihrem Besuch der Präsident der k. b. Akademie der Wissenschaft, Exzellenz Dr. Th. von Heigel, Generalkonservator Dr. Hager-München, die Herren Museumsvorstände bez. Kustoden Dr. Bretter-Mainz, Dr. Haas und Dr. Schwarz vom Senckenbergischen Museum zu Frankfurt a. M., Dr. Koch-Würzburg, Prof. Dr. Obermaier-Paris, Direktor Prof. Dr. Thilenius-Hamburg, Direktor Prof. Dr. Weule-Leipzig; Generalarzt Wilke aus Leipzig-Gohlis. Zum Arbeitsbesuch in den Sammlungen hatten sich die Herren Dr. W. Gothan, Privatdozent an der Kgl. Bergakademie Berlin und Herr Dr. W. Lehmann vom Ethnographischen Museum in München eingestellt. Das dankbare Andenken an unseren verblichenen hochherzigen Gönner Heinrich Berolzheimer und die Erinnerung an die Mitstifter des Luitpoldhauses, seine in New-York lebenden Söhne Emil und Philipp Berolzheimer wurde erneuert durch die Besuche von Fräulein Löb aus Mannheim, der Enkelin Berolzheimers, und von J. Dore Behr vom Haus Berolzheimer in London.

Die zur Besorgung der laufenden Geschäfte ehrenamtlich berufenen Kräfte der Gesellschaft wurden den freiwillig übernommenen Aufgaben gerne gerecht und haben zum Teil sehr bedeutende Opfer an Zeit gebracht, insbesondere seitdem die Einrichtung regelmäßiger Vorstandssitzungen getroffen ist. Solche Sitzungen wurden wöchentlich abgehalten, ausgenommen die Monate Juli und August; zur Beratung kamen alle einigermaßen wichtigen Gegenstände. Eigener Würdigung und Erwähnung bedarf die pflichtgetreue, von edler Selbstverleugnung getragene Arbeit unseres langjährigen Bibliothekars und seit Jahren schon hochverdienten Ehrenmitgliedes Herrn Hermann Heller, den wir übrigens zu seinem 70. Geburtstag beglückwünschen durften.

Einer ebenfalls sehr dankenswerten Aufgabe unterzieht sich das Mitglied der Verwaltung Herr Hirschmann, dessen besondere Eignung für die Geschäfte des Kreis-ausschusses für Naturpflege lebhaft Anerkennung und herzlichen Dank verdient. Welche Summe Arbeit von ihm geleistet wurde, lehrt ein gesondert erscheinender Bericht.

Ueber die Angestellten der Gesellschaft ist zu be-

merken, daß nunmehr einschließlich des Hausmeisters 7 Personen tätig sind. Hervorzuheben ist, daß die Kraft unseres Herrn Sekretär Hörmann in hervorragendem Maße sich bewährt, daß er seine technischen Aufgaben bei Aufstellung des Museums mit Geschick und Ausdauer löst und daß er seinen Spezialgebieten alle wissenschaftliche Sorgfalt angedeihen läßt. Ihm ist es auch zu verdanken, daß im Sommer des Jahres 1912 eine stattliche Reihe von Freunden der vorgeschichtlichen Wissenschaft einen Einführungskurs in die Hauptfragen der Prähistorie mitzunehmen in der Lage war.

Zum Schluß sei nochmals der Blick auf die gegenwärtigen Verhältnisse der Gesellschaft gelenkt. Dabei fällt unwillkürlich ein zweiter Blick auf die Vergangenheit: aber letzten Endes ist kein Unterschied. Unentwegt sind die Sorgen da; fast scheint es, als ob sie in der glänzenderen neuen Umgebung, in stattlicherer Wohnhalle nur noch hörbarer rufen: Wo will das hinaus?

Was an Kräften gegenwärtig schafft, tut sich genug; mögen kommende Tage ein Werk fördern, das sich im Drange des Werdenwollens verzehrt, wenn ihm nicht eine grosse Hilfe von außen wird.

Nürnberg, den 30. April 1913.

Prof. Dr. Küspert, I. Direktor.

Kassenbericht für 1912.

A. Einnahmen.

Mitgliederbeiträge	Mk. 5834,00
Beitrag der Stadt Nürnberg	„ 3000,00
„ Kreis Mittelfranken	„ 400,00
„ Staatsregierung	„ 400,00
Miets-Anteil aus Saal I und II	„ 360,40
Spenden	„ 2459,50
Ausserordentliche Einnahmen	„ 2304,92
Kassabestand von 1911	„ 521,21
	<hr/>
	Mk. 15280,03

B. Ausgaben.

I. Museum	Mk.	12963,87
II. Bibliothek	"	1158,36
III. Verwaltung der Gesellsch.	"	5546,98
IV. " des Luitpoldh.	"	4215,42
V. Veröffentlichungen	"	1627,48
VI. Sektionsbeiträge	"	480,00
VII. Schuldscheine	"	100,00
VIII. Ausserordentl. Ausgaben	"	54,56
		<hr/>
		Mk. 26146,67

Einnahmen Mk. 15280,03

Ausgaben " 26146,64

Fehlbetrag Mk. 10866,64

Gedeckt aus dem Hausverkauffond.

Nürnberg, 31. Dezember 1912.

Der Schatzmeister

Hugo Baermann.

Bar-Vermögensstand der Gesellschaft am 31. Dezbr. 1912.

I. Hausverkauf-Fond	Mk.	15433,44
II. Berolzheimer-Fond nebst Zinsen	"	6878,10
III. Neischl-Fond	Mk. 6000,00	} " 5566,66
Ausgaben pro 1912	" <u>433,34</u>	

Die übrigen statistischen Notizen (Mitgliederbewegung, Zusammensetzung der Verwaltung, Sitzungs- und Sektionsberichte, Bericht über die Tätigkeit des Kreis Ausschusses für Naturpflege) wollen aus der letzten Nummer der „Mitteilungen“, VI. und VII. Jahrgang, Nr. 2, ersehen werden.



Jahresbericht 1913.

Jahresbericht

der

Naturhistorischen Gesellschaft

für die Zeit vom

1. April bis 31. Dezember 1913.

Die im Frühjahr 1913 neugestalteten Satzungen sehen die Hauptmitgliederversammlung für den Monat Januar vor. Infolgedessen erstreckt sich der gegenwärtige Bericht nicht mehr wie in den letzten Jahren über die von April zu April verstrichene Zeit, sondern reicht nur bis zum Ende Dezember 1913.

Als innergesellschaftliches Hauptereignis ist die eben erwähnte Umgestaltung der alten Statuten zu bezeichnen; so sehr aber die Vereinfachung der Richtsätze, so sehr die Ausmerzung abgebrauchter Paragraphen und die Aufnahme wesentlicher Verbesserungen mit derjenigen Genugtuung erfüllt, die nach vollbrachter Arbeit erlaubt ist, so schmerzliche Erinnerungen sind mit dieser Aenderung verbunden; denn der juristische Berater, Herr Oberlandesgerichtsrat Krazer, nachmaliger Oberstaatsanwalt in Augsburg, in Treue der Naturhistorischen Gesellschaft zugetan seit dem Jahre seines Eintrittes 1907, weilt nicht mehr unter den Lebenden. Schon im Februar 1912 hatte er dem vom Unterzeichneten vorgelegten Rohstoff der neuen Satzungen gestaltgebende Arbeit zugewandt, und als es dann ein Jahr später galt, den Entwurf in eine endgültig beratungsfähige Form zu bringen, hat er wiederum nicht mit unterstützendem Rat und formender Tat gekargt.

Die zur Beschlußfassung über die Satzungsänderung berufenen Versammlungen fanden am 7. und am 14. Mai

statt; es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Mitglieder der Vorstandschaft und der Verwaltung an ihrem Teil ebenfalls tüchtige Vorarbeit geleistet hatten, um einen leichten Gang der Verhandlungen zu ermöglichen.

Anschließend an die letzte der beiden Versammlungen wurde die Wahl der Gesellschaftsleitung sogleich nach den neugenehmigten Bestimmungen vorgenommen. Doch brachte das Ergebnis zunächst nicht die Bedingungen, die einen Ausgleich der wirkenden Kräfte gewährleistet hätten; vielmehr mußte eine besondere Mitgliederversammlung am 4. Juni abermals eine Wahl vollziehen.

Die am 30. April abgehaltene, noch nach den früheren Statuten einberufene allererste Generalversammlung hatte reinen Geschäftscharakter.

Ein zweites Ereignis von Bedeutung war die am 13. Juli erfolgte Eröffnung unserer Sammlungen, zu der allen Mitgliedern eine schriftliche Einladung zugegangen war. Ihr folgend war im großen Saal des Luitpoldhauses eine ansehnliche Zahl von Freunden und Mitgliedern erschienen. Nachdem der Unterzeichnete in einer Ansprache den Stand und die ferneren Ziele des Museums, die wertvollen neueren Zuwendungen und die werktätigen Hände gewürdigt hatte, fand ein Rundgang durch die fertiggestellten Säle statt.

Was hier zunächst für den engeren Kreis der Gesellschaftsangehörigen eröffnet worden war, sollte bald auch dem großen Kreis der Allgemeinheit zugänglich werden. Ende Juli wurden die Sammlungen für den Besuch des Publikums freigegeben. Fürs erste war der Andrang sehr ausgiebig; späterhin zeigte sich ein Abflauen. Am Ende der Berichtsperiode muß festgestellt werden, daß durchschnittlich 120 Besucher zur festgesetzten Zeit (Sonntags $\frac{1}{2}$ 11 bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr) in den Sammlungen weilen. Diese immerhin kleine Zahl darf ruhig auf das Konto der im allgemeinen solchen Einrichtungen entgegengebrachten Teilnahme gesetzt werden; der Wert der Sammlungen und der Wert ihrer Ausdrucksform ist darum kein geringer.

Denn es kann mit Freude und vollberechtigtem Stolze festgestellt werden, daß unser Museum nicht nur nach dem Inhalt die schon immer behauptete, leider sogar jetzt noch nicht allen hiesigen Kreisen bekannte Höhe habe, sondern auch, daß eine dem Inhalt entsprechende Zubereitung geschaffen worden ist. Das haben die Zeugnisse bewiesen, welche wir gelegentlich des 44. deutschen Anthropologenkongresses in den für uns denkwürdigen Augusttagen aus fachmännischem Munde vernehmen durften. Als eine ganz besondere Auszeichnung schätzen wir den Besuch,

mit dem Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Therese von Bayern die Sammlungen während jenes Kongresses beehrte und schätzen wir das eingehende wissenschaftliche Interesse, das die hohe Frau bei ihrer fast zweistündigen Anwesenheit den urgeschichtlichen, ethnographischen und zoologischen Gegenständen zuteil werden liess.

Daß eine solche Gelegenheit kam, unser der sonstigen Bedeutung Nürnbergs immer mehr sich angleichendes Museum den Vertretern einer Korporation zu zeigen, welche einen Zweig der deutschen Wissenschaft repräsentiert, verdankt die Naturhistorische Gesellschaft ihrer rührigen Anthropologischen Sektion und vor allem deren verdienstvollem langjährigen Obmann Herrn Kgl. Hofrat Dr. von Forster, dessen weitere Eigenschaft als Vorsitzender des Verbandes bayerischer Geschichts- und Urgeschichtsvereine im November eine zweite Gelegenheit schuf, die Kenntnis unserer Sammlungen über die Grenzen des Stadtbereiches hinauszutragen. Wie beim Athropologenkongreß, so war auch bei der Tagung der bayerischen Geschichts- und Urgeschichtsvereine die Gesellschaft mit Ansprache und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden vertreten.

Bevor sich der Bericht zur finanziellen Lage wendet und sich damit aus dem Gebiet der angenehmen Erinnerungen ins Gebiet der schweren Sorgen begibt, muß noch der in periodischer Wiederkehr verlaufenden Tätigkeiten gedacht werden, durch welche die Gesellschaft auch heuer wieder im Innern und nach außen mit Erfolg gewirkt hat. Die zusammenhängende Reihe von Mittwochsvorträgen aus dem Gebiet der Elektronik brachte, auf fünf Nummern verteilt, einstweilen die Grundtatsachen; die ergänzenden und abschließenden Vorträge gehören dem folgenden Zeitabschnitt an. Während diese Veranstaltungen und die vorausgehenden Sitzungen mit angekündigten Vorträgen sich eines ausgezeichneten Besuchs zu erfreuen hatten, wiesen die zwischenliegenden Mittwoche eine oft sehr kleine Teilnehmerzahl auf, obwohl gerade an diesen Abenden Gelegenheit zur Behandlung von Anfragen und zu zwangloser Diskussion gegeben gewesen wäre.

Die volkstümlichen Vorträge standen wie im Vorjahr unter einem größeren Leitgedanken. Diesmal war es die Entwicklungs- und Abstammungslehre, der bis Ende des Jahres 1913 zwei namhafte Redner an drei Sonntagvormittagen ihre Kunst widmeten, und zwar hatten sich in dankenswerter Weise die Herren Universitätsprofessor

Dr. E. Freiherr von Stromer-München mit dem Thema: Ein Gang durch die vorweltliche Schöpfung und Universitätsprofessor Dr. Spuler-Erlangen, letzterer mit zwei Vorträgen über die Deszendenztheorie, zur Verfügung gestellt. Die Reihe ist damit noch nicht abgeschlossen, vielmehr wird der Leser dieses Berichtes mittlerweile von noch weiteren vier solchen Vorträgen vernommen haben. Wenn anders aus dem Umstand, daß auch heuer wieder der große Saal des Luitpoldhauses jedesmal überfüllt war, ein Schluß gezogen werden darf, so stellen die Sonntagsvorträge ein außerordentlich wirksames Element im hiesigen öffentlichen Leben dar.

Das gemeinnützige Wirken der Gesellschaft ist damit noch nicht erschöpft; es arbeiteten auch einige Mitglieder der Vorstandschaft werktätig als Redner in den sogenannten Bildungskursen, welche eine gemeinsame Einrichtung der drei im Luitpoldhaus vereinigten Vereine darstellen. Behandelt wurden und werden noch: Einführung in die Urgeschichte, Schmucksteine, Grundbegriffe der Mechanik, Alchemie und moderne Chemie, endlich die Kleinwelt des Süßwassers und zwar durch die Herren Sekretär Hörmann, Kgl. Reallehrer Dr. Wagner, Professor Dr. Heß, den Unterzeichneten und H. Baermann. Zudem hielt die Aquarienabteilung am 8. und 22. November, sowie am 13. Dezember unentgeltlich zugängliche Schülervorträge über die Pflege der Süßwassertiere ab und zwar durch die Herren Luß und Sektionsobmann Haffner. Der von Herrn Lehrer Wirth auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde durchgeführte Kurs zur Unterweisung des Lehrpersonals in der Physik ist zwar keine Veranstaltung der Naturhistorischen Gesellschaft; doch darf es unter den Begriff ihres gemeinnützigen Wirkens immerhin gestellt werden, daß sie für diesen Zweck den Saal, die Beleuchtung, den Experimentiertisch und das Epidiaskop mit Bedienung ohne Vergütungsanspruch hergegeben hat.

Zur Finanzlage der Gesellschaft ist zu bemerken, daß leider der früher schon vorausgesagte Zustand eines völligen Aufbrauches der Barmittel eingetreten ist, und nicht nur das: Aus der Unmöglichkeit, die Tragweite der zur Sammlungsaufstellung getroffenen Maßnahmen bis ins letzte zu übersehen, ist außerdem ein Defizit erwachsen, das 7200 Mark betragen würde, wenn nicht ein am 15. November an die Mitglieder der Gesellschaft hinausgegebener, von den beiden Bürgermeistern der Stadt Nürnberg mitunterzeichneter Aufruf der Ehrenmitglieder, der Vorstandschaft und Verwaltung, und wenn nicht eine

weitere Bitte, die unterm 27. Dezember erging, den Erfolg gehabt hätte, daß 5100 Mark des Fehlbetrags gedeckt wurden. An dieser Deckung haben die Herrn Geheimrat Dr. von Petri, unser Ehrenmitglied Fritz Tuchmann, Bankier Ernst Kohn, Frau Major Dr. Neischl, sowie Frau Buchdruckereibesitzerwitwe Erich Spandel einen ganz besondere Anerkennung verdienenden Anteil. Erfreulicherweise hat auch eine Anzahl Mitglieder ihren Jahresbeitrag freiwillig erhöht. Diese Opferwilligkeit schafft den ehrenamtlich waltenden Kräften der Gesellschaftsleitung die Ueberzeugung, daß sich ihre nicht geringen Opfer an Zeit und geistiger Arbeit einer freundlichen Schätzung erfreuen dürfen.

Wie der wirklich ungedeckte Betrag von 2100 Mk. zu beseitigen ist, bleibt der Beratung der Mitgliederversammlung des Jahres 1914 vorbehalten.

Der Bericht wäre nicht vollständig, wenn er nicht auch den Dank an alle diejenigen enthielte, welche durch Schenkungen die Sammlungen bereichert und durch ihre Arbeit dem Wohl der Gesellschaft gedient haben. Als erste unter diesen Pflichten erscheint der Dank gegenüber unserem seit Jahren bewährten unermüdlichen Bibliothekar Herrn Heller, der mit seiner ausgezeichnet geordneten Bücherei unzertrennlich verbunden als Beispiel selbstloser Hingabe an einen idealen Zweck glänzt. In Sachen Naturpflege erfreut sich die Gesellschaft als geschäftsführender Verein des Kreis Ausschusses für Naturschutz nach wie vor der tatkräftigen Initiative des Herrn H. Hirschmann. Als Leiter der Geschäfte hat er in vielen Schriftsätzen die Interessen des Naturschutzes gewahrt und die umfangreiche Korrespondenz mit der Regierung, dem Landesauschuß, und den sonstigen Stellen bewältigt. Es kamen im ganzen 10 Fälle zur Erledigung; nicht wenige davon hatten einen Erfolg. Großer Dank in dieser Beziehung gebührt auch als sachverständigem und stets liebenswürdig hilfsbereiten Berater Herrn Kgl. Oberstudienrat Rektor Dr. Kellermann.

Unter den Schenkern zum Museum, deren vollständige Liste an anderer Stelle eingesehen werden wolle, erwähnen wir die Herren Hofrat Dr. von Forster, Exzellenz Dr. Hahl in Neuguinea, Dr. Herold in Erlangen, Professor Dr. Heß, Josef Hesselberger, Prof. Dr. G. von Koch in Darmstadt, Sektionsingenieur A. Lodes in Ostafrika, Geheimrat von Luschan in Berlin und Frau Major Dr. Neischl, sowie Herr W. Rehlen und Herr Dr. med. von Schuh.

Eine sehr wertvolle Schenkung verdanken wir der Stadtgemeinde Nürnberg, die aus dem Bestand der

städtischen Bauschule hier durch deren Vorstand Herrn Direktor Egelsehr in 24 Vitrinen eine reiche, zirka 3000 Nummern umfassende Sammlung Versteinerungen, zumeist den Juraformationen Württembergs entstammend, hat überweisen lassen. Desgleichen wurden uns auch heuer wieder die sämtlichen im Stadtgebiete gemachten Knochenfunde von Grundaushebungen am Lorenzerplatz, in der Bayreutherstraße, im ehemaligen Barfüßerkloster, im Hof der alten Militärhauptwache, in der unteren Baustraße, Sandbergstraße und Kapellenstraße überlassen. Hierdurch ist das für vergleichend anthropologische Forschungen hochwertige ansehnliche Material um noch ein Bedeutendes vergrößert worden.

Zum Schluß sei noch derer gedacht, die der Tod aus unseren Reihen genommen hat: Professor Ascherson-Berlin, Hofrat Blasius-Braunschweig, Christian Börner, Bernhard Fraas, Wilhelm Gütermann, Studienrat Herbst, Oberstaatsanwalt Krazer, Kantor Mayer, Ernst Müller, Direktor Nerz, Dr. Neukirch, Ernst Ruhmer-Berlin, Apotheker Schultheiß und Postamtsdirektor Schmidt. In letzterem betrauert die Gesellschaft ein Mitglied, das sich durch eine nie erlahmende Anhänglichkeit und durch den ausgezeichneten Erfolg seiner Bemühungen um die Abwälzung der alten Schuldscheine ein dauerndes Andenken gesichert hat. Sind doch durch seine vielen Bemühungen die allermeisten Schuldscheininhaber zu freiwilligem Verzicht auf ihre Rechte bewogen worden. Wir haben das schon im Jahre 1907 gebührend gewürdigt, doch sei hier nochmals ausdrücklich der hierin liegenden großen Verdienste gedacht.

Möge das Beispiel von Anhänglichkeit und Interesse, das unsere verstorbenen Mitglieder allesamt durch ihr Wirken gegeben haben, jederzeit fortwirken unter denen, die mit der Gesellschaft und für sie leben.

Prof. Dr. Küspert.

Rede zur Eröffnung der Sammlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg

vom 1. Vorsigenden Prof. Dr. K ü s p e r t
am 13. Juli 1913.

Meine sehr verehrten Damen und Herrn!

Als ich vor zwei Jahren durch Vertretung die Ehre hatte, bei der Einweihung des Luitpoldhauses für unsere Naturhistorische Gesellschaft zu sprechen, glaubte ich die Dankesschuld, die uns drückte, nicht besser quittieren zu können, als durch das Gelöbniß:

Die Naturhistorische Gesellschaft werde auf dem Boden, der ihr durch die edlen Stifter, durch die Güte der Stadt Nürnberg und durch den Opfersinn der Nürnberger Bürger bereitet worden war, mit aller Energie bauen.

Mehr als zwei Jahre sind nun dahingegangen, die — nach unserer Meinung wenigstens — voller Mühe und Arbeit waren. Und doch ist das, was wir Ihnen heute zeigen können, nichts als Stückwerk.

Denn als fertig kann nur die urgeschichtliche, die völkerkundliche und — bis zu einem gewissen Grad — die zoologische Sammlung gelten.

Die geologische Sammlung ist im ersten Werden begriffen; Botanik und heimatkundliche Sammlung harren noch des Angriffes.

Ob wir uns angesichts dessen mit der Eröffnung nicht übereilt haben, stellen wir Ihrer wohlwollenden Beurteilung anheim. Wir glaubten, diese Eröffnung unsern Mitgliedern und der Allgemeinheit schuldig zu sein, damit die Ungeduld, die sich doch manchmal geltend macht, nicht noch größer werde.

Der Hauptgrund aber liegt viel tiefer und ist leider recht sorgenvoll!

Die Mittel zum weiteren Ausbau des Museums eilen in einer ganz bedenklichen Weise ihrem Ende zu!

Darum hätten wir, wenn wir die Eröffnung bis zu dem sehr bald bevorstehenden völligen Aufbrauch dieser Mittel hinausgeschoben hätten, doch immer nur Stückwerk zeigen können.

Der Ausblick in die Zukunft ist also sehr trübe! —

Dafür zeigt die Gegenwart und die allerletzte Vergangenheit ein freundlicheres Gesicht, weil wir, seitdem das Luitpoldhaus bezogen ist, wiederum das Glück gehabt haben, daß neben die schaffenden Kräfte im Inneren der Gesellschaft materiell fördernde Kräfte von außen her getreten sind.

Die letzte, hocheufreuliche Hilfe haben wir von Seiten der Stadt erfahren, da sie den jährlichen Zuschuß von 3000 M. auf 5000 erhöhte und damit unsere Betriebsmittel sehr merklich verstärkte. Hat die Stadt Nürnberg durch ihr — die stark vermehrten Bedürfnisse der Gesellschaft berücksichtigendes wohlwollendes Verständnis, von dem wir, wenn es an der Zeit ist, noch Weiteres erhoffen — den Ausbau unseres Museums insofern gefördert, als ja zu den technischen Arbeiten allerlei Personal gehört, so hat sie ihm sachliche Förderung durch den Ankauf unseres alten Anwesens in der Schildgasse angedeihen lassen.

Mit gebührendem Danke erwähne ich ferner die Unterstützung durch den Kreis Mittelfranken, der seinem bisherigen Zuschuß von 400 M. noch weitere 400 zugelegt hat; eine Summe, die ebenfalls dem Betrieb und damit dem Museum zugute kommt.

Sachliche Förderung, der bei unserem Museum als nächstes Ziel die Beschaffung von Schränken und allem zur Inneneinrichtung nötigen Zubehör gesetzt war, ist uns aber auch von privater Seite zuteil geworden.

Unser Ehrenmitglied und bewährter Freund Fritz Tuchmann hat seiner schon lange vor dem Einzug ins Luitpoldhaus vollzogenen Schenkung eine beträchtliche Erweiterung gegeben. Was im Herbst 1911 zuerst an Schränken gebaut wurde — in einer Zeit, wo noch keine Mittel aus dem Hausverkauf zur Verfügung gestanden haben außer dem Baarrest, der vom Einzug ins neue Heim aus der opferfreudigen Schenkung privater Kreise übrig geblieben war — all das wurde aus dem alten Tuchmannfond errichtet. Die neue Spende hat demselben Zweck gedient, also auch der Beschaffung von Schränken und von Einrichtungsmaterial.

Im Gegensatz dazu hat unser Ehrenmitglied Josef Hesselberger dem Museum wertvolle Zuwendungen in natura gemacht. Wenn Sie nachher die Giraffe oder den mächtigen Schädel eines Elefanten bewundern und die Schränke des Zoologiesaales mit einer Reihe schöner Tiere aus Afrika besetzt sehen, haben Sie das Ergebnis seines Schenkerwillens vor sich. Zudem ließ es Herr Hesselberger nicht bei den Fellen bewenden. Er hat vielmehr durch seinen noch in bester Erinnerung stehenden Vortrag im

Dezember 1912 — den er eigens und ausschließlich zum Nutzen unserer Gesellschaft bestimmte — flüssiges Geld in die Kasse geleitet und damit einen schönen Teil der Stopfkosten decken helfen. —

Als eine ganz besondere Tatsache habe ich die Schenkung der Frau Major Dr. Neischl zu erwähnen, weil davon heute zum ersten Male ein größerer Kreis nicht bloß Kenntnis, sondern lebendige Anschauung bekommt. Diese Schenkung stellt den würdigen Rahmen vor zu einer Sammlung von Edelsteinen eigenartigsten Wesens. Fehlt ihnen auch der Glanz des Diamantes, so haben sie doch Eines mit diesem gemeinsam: Es haftet an ihnen die Spur menschlicher Arbeit. Aber nicht als glanzsteigernder Schliß, sondern als das weit wertvollere Zeugnis für die Entwicklung des menschlichen Geistes in ferner und fernster Urzeit. Es haftet an ihnen das formgewordene Mühen des Urmenschen, sich den Stein zum nahrung- und kleiderschaffenden Werkzeug zu gewinnen. Die Werkzeuge der Altsteinzeit, der Chelléen-Steinzeit bis zur Stufe des Magdalenien sind uns bereits im Jahre 1906 von unserem leider so früh dahingegangenen Ehrenmitglied Major Dr. Neischl zum Eigentum gegeben worden. Im Jahre 1912 hat die Güte seiner Witwe bestimmt, daß um die Sammlung die kostbare Fassung einer prachtvollen Kühnscherfschen Vitrine gelegt werde. Die uns überwiesene sehr ansehnliche Summe reichte zudem noch hin, daß durch Zeichnungen die künstlerischen Fähigkeiten des Steinzeitmenschen aufgewiesen werden konnten; doch will ich von alledem nichts mehr verraten, damit Ihnen die Freude der Erwartung nicht verkürzt wird. Der schickliche Ort, unserer freundlichen Gönnerin herzlichsten und verbindlichsten Dank auszusprechen, ist immerhin hier. Möge Frau Major Dr. Neischl versichert sein, daß wir das auf den geweihten Boden der Wissenschaft gestellte Denkmal ihres ritterlichen Gemahles in Ehren halten werden.

Was sonst in den beiden Jahren von 1911 bis heute die Sammlungen vermehrt hat, würde eine lange Liste ergeben. Es sei mir darum gestattet, unter Hervorhebung der Namen Bernhard Hugo Bing, Ida Birkner, Hauptlehrer Elbinger-Hersbruck und Bezirksamtman Reg.-Rat Streit-Sulzbach allen verehrten Schenkern zusammen zu danken. Gemeint ist jeder Einzelne; der zusammenfassende Dank aber sei das Wahrzeichen, daß wir uns alle zusammen gerne den größeren Zielen unserer Gesellschaft unterordnen; jeder an seinem Teil.

Herr Bernhard Hugo Bing hat uns eine Zusammenstellung belgischer Frühneolithik überwiesen, Frau Ida Birkner eine sehr reichhaltige, tiergeographisch wertvolle Schmetterlingssammlung; von Herrn Hauptlehrer Elbinger stammt, schon früher überlassen, nunmehr geschenkt die Gebhardtsche Sammlung aus dem Hohlenfels, während wir den wertvollsten Teil unserer metallzeitlichen Prähistorie, die Ausgrabungen von Beckerhölzl und von Geisheim, der Güte des Herrn Reg.-Rats Streit verdanken. —

Ich habe im Vorhergehenden gezeigt, welche mehrenden und helfenden Kräfte unserem Museum ihre Gunst zugewendet haben. Jetzt ist es Pflicht, an die Arbeit zu denken, welche aus den viel tausend Grundelementen des Sammlungsbestandes in zweckmäßiger Zusammenfügung die Organe des Museumskörpers geschaffen hat. Wenn auch in den Vorstandssitzungen und sonst noch in häufiger Beratung der Vorstandsmitglieder die Grundlinien der Aufstellung entwickelt und so manche Sonderfragen zur Lösung gebracht wurden, so gebührt doch das Hauptverdienst unserm Sekretär Herrn Konrad Hörmann, weil er verstanden hat, mit feinem Geschmack und dem unerläßlichen dekorativen Geschick das zu besorgen, was man anderweit die „Aufmachung“ nennt. In seiner Arbeit steckt zudem die Erfüllung ernsten wissenschaftlichen Strebens, welche aus dem Autodidakten einen Mann von gediegenem Wissen und gründlicher Sachkenntnis gemacht hat. Vor allem ist es die Urgeschichte und die Völkerkunde, der seine gestaltende Sorge unermüdlich gegolten hat. Und wenn in wenigen Wochen sich der Anthropologenkongreß in Nürnberg versammelt, so ist wohl ein gut Teil des Anlasses zu dieser Ortswahl mit darin zu suchen, daß hier alte, im Lauf der Jahre durch die anthropologische Sektion gehäufte Sammlungswerte eine sehenswerte Form angenommen haben. Es wäre darum sehr zu wünschen, daß unserm Herrn Hörmann die wohlverdiente Anerkennung auch bei dieser wissenschaftlichen Veranstaltung zuteil werde. —

Wenn ich nun den letzten Teil des Weges, den meine Ausführungen gehen sollen, kennzeichnen darf, so wäre auf den Wegweiser zu schreiben: Von den Kräften und Hilfen zum Objekte, daran diese geschafft und für das sie gewirkt haben.

Wir gedenken Ihnen, heute als zum öffentlichen Besuch fertig, zu übergeben: Den Saal für Anthropologie, die Sammlung der Völkerkunde, ferner die Sammlung unseres

Ehrenmitgliedes Felix Wiß, einen in seinen speziellen Objekten einzig dastehenden Besitz der Gesellschaft — und endlich den großen und kleinen Zoologiesaal.

Im Anthropologiesaal bildet den Kern die Darstellung all der urgeschichtlichen Funde, die in und um Nürnberg gemacht worden sind. Es ist also ein Museum der heimatlichen Urgeschichte. — Aufgestellt sind die Sachen nach Fundorten, sodaß der Beschauer einen Einblick in die jeweilige Gesamtheit des Fundes bekommt. Die in die Kästen eingefügten Aufnahmen und Skizzen werden wohl die beabsichtigte Wirkung tun, über die ehemalige Anordnung der Fundteile aufzuklären. Die notwendige entwicklungsgeschichtliche Ergänzung gruppiert sich um den gedachten Kern, der auch räumlich durch die Belegung der Saalmitte zum Ausdruck kommt, in den Schränken an den Wänden.

In unmittelbare Verbindung mit dem Anthropologiesaal gebracht ist die Neuguineasammlung, aus den Schenkungen von Exzellenz Dr. Hahl, ferner aus den Schenkungen und Erwerbungen zusammengesetzt, welche von Missionar Bamler stammen, dazu aus Ankäufen verschiedener Art. Wir bekommen da, weil neben den Gegenständen, wo immer möglich, die Art ihres Gebrauches statt in langer Legende erzählt, im Bilde beigesetzt ist, mit einem Blick Belehrung, wie sich das Leben einfacher Naturvölker abspielt, und lernen ahnen, daß es in der Urzeit — mit den selbstverständlichen Verschiedenheiten — auf dem heimischen Boden ehemals wohl nicht viel anders ausgesehen haben wird.

Unser Schritt wendet sich alsdann dem Saal mit der Wißschen Sammlung von Costarica zu. Wir wollen aber zugleich daran denken, daß wir eigentlich in die große Vorhalle hätten gehen müssen, um die übrigen Schätze der völkerkundlichen Sammlung zu beschauen.

Die Wißsche Sammlung habe ich vorhin als einen, in ihren besonderen Objekten einzig dastehenden Besitz der Gesellschaft bezeichnet. Es sei mir gestattet, dies mit einigen Worten näher auszuführen. Die Sammlung stammt aus einem Gebiete Mittelamerikas, welches nur in wenigen Museen vertreten ist; dabei sind die Gegenstände von einer kulturgeschichtlich wichtigen Eigenart, sodaß Nürnberg der Platz ist, wohin die Spezialforscher gehen müssen, wenn sie die zu Studien nötigen Gegenstände im Original sehen wollen.

Aus dem Wißschen Raum treten wir in den Zoologiesaal hinüber. Dort finden wir zunächst einen Schrank, der

uns ein Bild von der bunten Vogelwelt gibt, wie sie sich an den Stätten gerade der kostarikanischen Altgeschichte tummelt, da, wo die Gebeine eines Volkes ruhen, das den uns allen aus der Jugendlektüre wohlbekannten Inka's in Sitten und Gebräuchen nahestand. —

Damit ist der Schritt vom Tod, der doch nur zerstreutes, in Stoffkeime aufgelöstes Leben ist, vollzogen zu den Zeugnissen des Gegenwartslebens. Wir schreiten weiter zu den vier großen Schränken, in denen eine seltsame Tierwelt, geordnet nach Lebensbezirken und nach geographischen Gesichtspunkten, ihr starres und doch ans wirkliche Sein gemahnendes Wesen hat. Fertig in dem Sinne, das man von einer endgültigen Aufstellung reden kann, ist dies alles noch nicht. Aber es zeigt sich wenigstens, daß wir nicht arm an Objekten sind, und es zeigt sich, daß unser Museum nicht bloß ausdehnungsfähig, sondern ausdehnungsbedürftig ist.

An der westlichen Fensterwand des Zoologiesaales werden Sie einen Schrank finden, dessen Füllung ebenfalls im Zeichen der „Entwicklung“ steht. Es hat sich da allerlei Katzenzeug versammelt, vornehmlich das große. Mittendrin strammt sich des Löwenbändigers Seeth großer Romeo; daneben leuchtet elfenbeinweiß das Skelett eines ebenfalls aus der Arena gekommenen Löwen. Links von Romeo gegen vorn, hat uns das Bemühen des nach Lebensausdruck suchenden Stopfkünstlers einen Jaguar hingestellt, der einen Mantelpavian überfällt. Nicht weit vom Löwen skelett finden wir die Schädelabgüsse des Höhlenlöwen und des säbelzahnigen Tigers. Einige Umrißzeichnungen geben zu den Bestandteilen der Skelettstücke Erläuterungen, und an der Hinterwand des Schrankes will eine Künstlersteinzeichnung uns Rede und Antwort stehen, wie es der Löwe in seinem angestammten Gebiet treibt.

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen! So scheint hier die Losung zu sein. Und mit Recht kommt man zu solcher Meinung, wenn ich mir nicht noch rasch die Freiheit nehmen darf, einige erklärende Worte an meine ohnehin schon so lange Rede anzufügen.

In dem Katzenschrank sollte — das war der unvollkommen durchgeführte Wille — ein Beispiel dafür gegeben werden, wie wir uns die Ausgestaltung der Säugetiersammlung überhaupt denken.

Da soll keine Vollständigkeit der Arten angestrebt werden, die dann in endlos lange Kolonnen gereiht den Beschauer ermüden.

Hierin soll vielmehr jede Ordnung nur einen oder ein paar Hauptvertreter stellen und zwar jeweils den bekanntesten, und womöglich den größten. An diesem Hauptvertreter sollen die Haupteigenschaften des äußeren und inneren Wesens aufgewiesen werden, sein Skelett ebensogut wie seine wichtigsten sonstigen Organe; so daß das Zusammenklingen der Struktur mit den Forderungen der Umwelt offenkundig und in möglichster Eindringlichkeit faßbar wird. Um diese Kernstücke würden sich die wichtigsten Verwandten, — aber auch die ausgestorbenen Vorfahren — in Zeichnung, Abguß oder Rekonstruktion gruppieren, also Sippschaft und Stammbaum klar werden. Demnach soll die in den Museen sonst übliche strenge räumliche und sachliche Scheidung zwischen der tierischen Urgeschichte und der heutigen Tiergeschichte vermieden werden. Denn es liegt der Gesellschaft ja daran, ein volkstümliches Museum zu schaffen.

Da ich fürchte, bei dieser gedrungenen Erklärung nicht so ganz verständlich gewesen zu sein, möchte ich mir gestatten, die Sache in aller Kürze noch etwas genauer an Hand einiger Lichtbider zu erläutern. Statt der ungemünzten teuren und durchaus nicht so einwandfreien bioplastischen Aufstellungen, welche die Stopftiere in eine künstliche Umgebung hineinkomponieren, wollen wir Naturaufnahmen oder gute künstlerische Bilder in den Schränken und an den Wänden unterbringen. Das Skelett soll im ganzen, aber auch in seinen bemerkenswertesten Teilen veranschaulicht werden, wobei auf eine verständliche Kennzeichnung der Stücke zu sehen ist und wobei beabsichtigt ist, die Beziehungen zwischen Funktion und Bau deutlich zu machen. Aber nicht allein der Knochenbau wäre in betracht zu ziehen, sondern auch Teile der Muskulatur und die inneren Organe im Bild oder Präparat. In Sachen der Durchführung wäre wiederholt zu bemerken, daß, wo die Stücke fehlen, mit Nachbildungen und Zeichnungen geholfen werden soll. —

Mit alledem, was ich soeben behandelt habe, bin ich im Land der Phantasie gewesen: Affen, Bären, Robben, Rüsseltiere — die Heimat- und Haustierte, also das Pferd, das Schwein, — Rind und Schaf, Hirsch und Reh, Hase und Eichhörnchen warten noch, in der beschriebenen Art behandelt zu werden und eine Aufstellung zu finden, wie sie noch nicht einmal der Käzenschrank vollendet birgt, weil harte Notwendigkeiten es so wollen.

Ich habe eingangs deutlich betont, daß unsere Mittel zur Neige gehen. Sie werden wohl kaum hinreichen, die von unserem zweiten Vorsitzenden Prof. Dr. Heß tatkräftig

in Angriff genommene Aufstellung der Geologie durchzuführen. Mit diesem Ausblick schließe ich meine Ausführungen. — Bevor wir aber unsern Gang antreten, möchte ich noch an alle unsere verehrten Mitglieder die dringende und herzliche Bitte richten, den Blick von der Gegenwart recht auf die Zukunft zu lenken und in der kommenden schweren Zeit auszuhalten, — auch, wenn sie Opfer verlangen sollte.



Ergebnis des Ende 1913 an die Mitglieder zur Beisteuerung freiwilliger Spenden ergangenen Aufrufes.

Im Anschluß an die letzten Worte der vorstehenden Rede sei nachgewiesen, daß die Mahnung zu Opfern nicht vergeblich gewesen ist. Wir können mit Freuden feststellen, daß bei Drucklegung dieses Berichtes der größte Teil des oben erwähnten Defizites gedeckt ist. Indem wir nachstehend die Namen der Spender aufführen, erfüllen wir die Pflicht einer großen und herzlich gefühlten Dankbarkeit.

Es haben gespendet:

Geheimer Kommerzienrat Dr. O. Ritter von Petri 1000 M.; Großkaufmann Frig Tuchmann 800 M.; Bankier Ernst Kohn 500 M.; Frau Major Dr. Neischl 500 M.; Frau Buchdruckereibesitzerwitwe Marg. Spandel 200 M. Beträge von 100 M. und darunter haben gespendet: Kaufmann Gottfr. Ammon; Rentier Jos. Aischberg; Kommerzienrat Siegf. Bach; Kaufmann Hugo Baermann; Dr. Gg. Barth; pr. Arzt Dr. A. Beckh; W. Beckh; Gymn. Lehrer Dr. O. Benl; Kaufmann Bernh. Hugo Bing; Kaufmann Heinrich Bing; Geh. Kommerzienrat Ign. Bing; pr. Arzt Dr. Jul. Bock; Studienrat Gg. Braun; Direktor Dr. R. Cohen; Eugen Combé; Carl Dieß; Kommerzienrat Gg. Dieß; Sekretär Dünkler; Prokurist Ferd. Eisinger; Fr. Engelhardt jr.; Kommerzienrat Ernst Faber; Medizinalrat Dr. Federschmidt; Hofrat Dr. von Forster; pr. Arzt Dr. M. Gernert; Direktor Gombrich sen.; Geheimer Kommerzienrat J. Graßer; Arthur Guldmann; Carl Haffner; Albert Heimann; Hermann Heller; Herm. Herz; Bürgerm. Heß — Wunsiedel; Josef Hesselberger; Ad. Hichenberg; Fabrikbesitzer Angelo Hirsch; Prokurist Heinr. Hirschmann; K. Hörmann; Kaufm. E. Hopf; Kommerzienrat E. Hopf;

Magistratsrat Hans Hopf; Augenarzt Dr. C. Hubrich; Apothekenbesitzer Julius Kalbskopf; Oberstudienrat Dr. Kellermann; pr. Arzt Dr. K. Kiefer; Apothekenbesitzer Ad. Kinkelin; pr. Arzt Dr. W. Kirste; Buchhändler Herm. Kistner; Phil. Kittler; Prof. J. Kleiber—München; Prof. J. Klug; Prof. K. Koch; Fabrikbesitzer L. Kreuzer; Prof. Fr. Kuhn; Kommerzienrat M. Landmann; Generalkonsul B. Lang; Max Lang; Direktor Chr. Längenfelder; Dr. K. Lehner; Ingenieur P. Liebalddt; A. Lodes; Kunstanstaltsbesitzer Theod. Loeffß; Postamtsdirektor Friedr. Lösch; Kommerzienrat A. Mayer—Dinkel; Inspektor Dr. Ed. Merkel; Geheimer Medizinalrat Dr. von Merkel; Kommerzienrat L. Metzger; Fabrikbesitzer Dr. Morgenstern—Fürth; Dr. Mugdan; Kommerzienrat Nold; Touristenverein Naturfreunde; Theod. Obermayer; Architekt Josef Ochsenmayer; Dr. E. Otto; Rentier Wilh. Rehlen; Augenarzt Dr. W. Riegel; Geheimer Kommerzienrat Reif; Geheimer Baurat Dr. von Rieppel; Dr. L. Rosenfeld; Revisor Julius Rühm; Obersekretär Rupprecht; Kommerzienrat C. Sachs; Apotheker H. Schlegel; Kommerzienrat Chr. Schmidmer; Alb. Schmidt; Ign. Schnebel; Fabrikbesitzer Dr. A. Schwanhäuser; Fabrikbesitzer Heinr. Schuh; Hauptlehrer W. Seel; Kommerzienrat Erdmann Staudt; Hch. Steiner; Prof. Dr. H. Stockmeier; Oberbauführer H. Strunz; Dr. H. Trautwein; Otto Tuchmann; Robert Voit; Dr. K. Wertheim; A. Weinschenk; Kommerzienrat Phil. Zucker.

Den Jahresbeitrag haben dauernd erhöht:

Rentier Josef Aischberg; Kaufmann Hugo Baermann; pr. Arzt Dr. August Beckh; Buchdruckereibesitzer Konrad Beißwanger; Kaufmann Bernhard Hugo Bing; Kaufmann Heinrich Bing; Geheimer Kommerzienrat Ignaz Bing; Direktor Dr. Rudolf Cohen; Kaufmann Josef Dallinger; Privatier Carl Dessauer; Fabrikbesitzer Friß Distel; Apothekenbesitzer Theodor Erhard; Großhändl. August Ertheiler; Kgl. Hofrat Dr. S. von Forster; Hauptlehrer David Gahm; Fabrikbesitzer Friedrich Gasthuber; Kunstanstaltsbesitzer Georg Geier; pr. Arzt Dr. Leo Giuliani; Fabrikbesitzer Edmund Glafey; Kgl. Professor Dr. Hans Hess; Fabrikbesitzer Angelo Hirsch; Prokurist Heinrich Hirschmann; Großhändler Hans Hopf; Kgl. Oberstudienrat Dr. Chr. Kellermann; pr. Arzt Dr. Karl Kiefer; Direktor Otto Friedrich Kloss; Kgl. Hofrat Dr. Carl Koch; Kgl. Professor Karl Koch; Fabrikbesitzer und Ingenieur Heinrich Kügemann; Kgl. Professor Dr. Franz Küspert; Firma J. Lauer und G. Rockstroh; Verwalter J. Lautmann; Fabrikbesitzer Dr. Walter Lessing; Kgl.

Oberregierungsrat Julius Michal; Fabrikbesitzer Dr. Friedrich Morgenstern—Fürth; Privatier S. E. Rau; Rentier Wilhelm Rehlen; Kunstanstaltsbesitzer Hermann Richter; städt. Rechnungsrevisor Julius Rühm; Obersekretär Jakob Rupprecht; Prokurist Georg Schwarz; Kgl. Major a. D. Emanuel Seyler; Kaufmann Adolf Staudt; Kgl. Kommerzienrat Erdmann Staudt; Fabrikbesitzer Bernhard Thurnauer; Kaufmann Carl Wagner; Kunstanstaltsbesitzer Georg Wolfrum; pr. Arzt Dr. Edwin Zeltner; Kaufmann Richard Zennegg.

Kassenbericht für 1913.

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge	Mk. 5951,10
Beitrag der Stadt Nürnberg	5000,00
„ Kreis Mittelfranken	800,00
„ Staatsregierung	400,00
Mieten und Garderobevergütung	472,48
Verkaufte Abhandlungen u. Festschriften „	23,38
Rückvergüt. f. Lichtstrom u. Epidiaskop „	628,70
Diverse Spenden	217,50
Spenden zur Deckung des Fehlbetrags	5468,00
Kreiszuschuss zum Naturschutz	200,00
Sonstiges	72,28
	<hr/>
	Mk. 19233,44

(Der Kassabestand von —.90 Mk. ist hier nicht berücksichtigt.)

Ausgaben:

I. Museum	Mk. 21315,80
II. Bibliothek	941,34
III. Verwaltung der Gesellschaft	6116,72
IV. Verwaltung des Luitpoldhauses	4100,53
V. Veröffentlichungen	883,47
VI. Sektionsbeiträge	400,00
VII. Schuldscheine	100,00
VIII. Ausgaben für Naturschutz	200,00
	<hr/>
	Mk. 34057,86

Fehlbetrag Mk. 14824,42

die aus dem Hausverkauffond gedeckt wurden, der damit vollständig aufgebraucht ist.

Nürnberg, 31. Dezember 1913.
19. Februar 1914.

Hugo Baermann.

Vermögensbestand am 31. Dezember 1913.

I. Cassabestand	Mk. 271,63
II. Berolzheimer-Fond	6327,00
III. Neischl-Fond (Rest)	1141,29
	Mk. 7739,92

Bemerkung zu II.

Die Mk. 7147.10 sind in folgenden Werten vorhanden:

Kr. 6000.— 4 % Ung. Kronenrente nom.	Mk. 4180,00
Guthaben an Zinsen a. d. städt. Sparkasse	„ 2147,10
	Mk. 6327,10

Die Zinsen werden 1914 für die Gothan'sche Abhandlung nahezu aufgebraucht.

Mitgliederbewegung 1913. (1. April bis 31. Dezember.)

	Ehren- Mitglieder	Korre- spond.	Uiesig. ordentliche Mitglieder	Aus- wärtig	Ausser- ordent. Mit- glieder	Zahl- ende ins- gesamt
Stand am 1. April	26	63	517	40	105	662
Eintritte			52		4	56
Verschollen		2				
Austritte	1		52	1	48	101
Gestorben	3	1	9	1	1	11
Stand am 31. Dezember	22	60	508	38	60	606
Mehrung						
Minderung	4	3	9	2	45	56

Museumsbericht 1913.

Zoologische Sammlung.

Geschenke: Ingenieur A. Lodes-Deutsch-Ostafrika in Fortsetzung früherer Schenkungen je einen Hundskopffaffen-, Leopard-, Zebraschädel; Reptilien und zahlreiche Gliederfüßer. — Josef Hesselbergers im Verwaltungsbericht bereits gewürdigte große Zuwendung aus seiner Expeditionsausbeute 1912 vom oberen Sudan: Büffel *Bos caffer*, Wasserbockfamilie *Cervicapra ellipsiprymnus*, Schirrantilopenfamilie *Tragelaphus scriptus*, Kuhantilope *Damalis Thiang*, Zierbockantilope *Oribi*, Sumpfluchs *Felis chaus Temm*, Embryo vom Leopard, einige Meerkatzen, ein Elefantenschädel, 52 Vogelbälge, ein Straußenküken, Krokodil *Crocodilus niloticus*, Wüstenwaran *Varanus Merr*, eine Anzahl Echsen, Frosch- und Schwanzlurche, viele Fische. — Brauereiteilhaber E. Hager: Nilpferdschädel; ein Streifen Nilpferdhaut. — Schmitt und Sohn, kgl. Hoflieferanten: elf Schädel afrikanischer Antilopen, Säge vom Sägefisch. — Prof. Dr. Gottlieb von Koch-Darmstadt: Gipsabgüsse von Muskelpräparaten des Löwen, der Katze, von Kopf und Füßen eines afrikanischen Nagers, *Myoscalops*; von einem nach der Natur modellierten, vergrößerten Gehirn der Eidechse, vom Schuppenschwanz *Anomolurus*, von stark vergrößerten Modellen nach 7 Embryonalstadien des Eies vom Flußkrebis *Astacus fluviatilis*, 5 desgleichen vom Tintenfisch *Sepia officinalis*; ferner einen Stereoskopapparat mit farbenphotographischen Aufnahmen von Seetieren im Aquarium zu Neapel. — Korpsstabsveterinär A. Schwarz: ausgestopfte Exemplare von Nilkrokodil, Wüstenwaran und Dornschwanz; Schulterblatt vom Rind für das Knochenlexikon, 2 Straußeneier, Seestern, einen Walker *Polyphylla fullo*. — Für das Knochenlexikon ferner von Bezirkstierarzt Dr. Hellmuth zwei Kälber und ein Pferdefohlen; von Kommerzienrat Steinlein ein Pferdefohlen. — Die Firma Neu & Weigel: Rumpfskelett eines Uhu, Flügelknochen einer Mandarinenente, Fuß mit Schußverletzung vom Hühnerhabicht. — E. Gebhardt: Stopfpräparat vom Steinschmäger. — O. Steinlein: Stopfpräparat vom Kiebitz *Vanellus cristatus*. — G. Frank: Hirschkäfer, *Lucanus cervus*. — Löblein und Haffner: Bastard zwischen *Platypoecilia pulchra* und *Hiphopherus Helleri*. — Dr. Hans v. Schuh: große Sammlung einheimischer und exotischer Schmetterlinge mit Kästen und Präparationsmaterial. — Apothekenbesitzer Th. Erhard: Schnecken aus der Südsee und dem indischen Ozean. — W. Rehlen:

Herzmuscheln vom Strand von Ostende. — W. Hühnermann: Muscheln von Unio und Anodonta aus verschiedenen heimischen Gewässern.

Angekauft: Alpensteinbock *Capra ibex*, geschossen 1889 im Val Savaranche, Piemont. —

Botanische Sammlung.

Geschenke: Privatdozent Dr. W. Gothan-Berlin: Ueberlebende Farntypen der Rhät-Liasflora. — Ch. Schwarz: Eichenstammstück mit überwalltem Buchstaben; Algen aus dem Stillen Ozean, californische Küste. — Geheimrat Reif, E. Gebhardt, H. Hirschmann: Stamm- und Astquerschnitte von Grauerlen, Nußbaum, Akazie, Kirschbaum. — Korpsstabsveterinär A. Schwarz: Zapfen der Moorkiefer, *Pinus uliginosa*, Mantler Wald bei Hütten. — Dr. G. Roßbach-Lichtenfels: verfilzter Wurzelstock einer Brennessel aus einem Wasserleitungsrohr. — L. Wunder: Kallusartige Druckwucherungen an Weißbuche.

Mineralogische und petrographische Sammlung.

Schenkungen: Stadtmagistrat Nürnberg: Grosse Sammlung von Mineralien und Gesteinen aus dem Bestand der städtischen Bauschule. — Frau Major Dr. Neischl: Mineralien aus dem Nachlaß ihres Mannes. — U. Hafner: Diamantsplitter aus Deutsch-Südwest. — Steuerverwalter Knarr: Sammlung von Mineralien und Pseudomorphosen. — L. Wunder: Gediogenes Gold aus China; Mineralien von Irland. — Ingenieur Stroebel-Stettin: Schwefelkies von Stratonikassandra. — Lehrer Post: eine Anzahl Sulfide. — Städt. Baumagazinsverwalter Koch: Quarz- und Rauchquarzdrusen. — A. Lunkenbein-Grooffontein: Meteorspäne. — A. Steinberg: Pechblende von Joachimstal; hiezu ein Radiogramm. — Dr. Webersberger: Schwerspat aus dem Schwarzwald. — K. Hörmann: Eisenerz von Norberg. — Prof. Dr. Gottl. von Koch-Darmstadt: Merrelith-Kristalle aus der Braunkohle. — H. Weidner: Gesteine aus dem Engadin. — J. Hanfbauer: Gesteine aus den Kärntner Alpen. — H. Hirschmann: zahlreiche Beiträge zur Lokalgeognosie. — J. Luß: Gesteine aus dem Ries. — Postamtsdirektor a. D. Schmidt †: kristalliner Kalk von Kiefersfelden. — Apothekenbesitzer Erhard: Gips von Ipsheim. — Hauptlehrer Seel: Kreide von Rügen. — Architekt Lembach: Feuersteine von Rügen. — M. Beckenbauer: Tertiärer Süßwasserkalk. —

Paläontologisch-geologische Sammlung.

Geschenke: Stadtmagistrat Nürnberg: sehr umfangreiche Sammlung von Fossilien größtenteils des schwäbischen und fränkischen Jura aus dem Bestand der städtischen Bauschule. — Frau Major Dr. Neischl: Fossilien aus dem Nachlass ihres Mannes. — Obergeneralarzt Dr. Reh-München: eine Anzahl Versteinerungen. — Prof. Dr. Gottl. von Koch-Darmstadt: Versteinerungen aus dem Paläozoikum von Hof-Lobenstein. — K. Baldauf: Rhizocorallium aus dem Röt, Gegend von Weimar. — Pfarrer Hanemann-Leuzenbronn: Calamiten aus dem Keuper. — Heinrich Enslin: Widdringtonites keuperianus von Windsheim. — Direktor O. Kloß: fossiles Schilfrohr Peuce keuperiana in Schilfsandstein. — G. Wolf auf Wolfshöhe: fossile Pflanzen aus den Rhät-Liastonen. — A. Eckerlin: Fossilien aus allen Etagen des fränkischen Jura in Fortsetzung früherer Schenkungen. — F. Strebel: Jurafossilien. — G. und K. Schramm-Hersbruck: Ichthyosauruskopf und -Wirbel, sowie sonstige Fossilien aus dem oberen Lias. — G. Frank, W. Hühnermann, Steuerungsverwalter Knarr, Korpsstabsveterinär A. Schwarz, F. Luther: Fossilien aus dem fränkischen Jura. — Ingenieur F. Stroebel-Stettin: Rohbernstein von der Ostsee. — J. Haagen: Hornstein mit Verkieselungszonen. — Studienrat Dr. Blümcke-Augsburg: Gesteine mit Verwitterungserscheinungen vom Vernagtferner. — Prof. Dr. Küspert: Desgleichen aus den Lechalpen. — Granitwerk Regensburg: Granitplatten mit Einsprenglingen. — E. Gebhardt, E. Glafey, K. Herrmann, O. Krauß: Diluvialgerölle und Windschliffe. — L. Wunder: Sammlung vulkanischer Belegstücke vom Hekla.

In sehr wertvoller Weise bereichert wurde die Sammlung durch Prof. Dr. Heß mit selbstgefertigten Reliefmodellen vom Vesuv und vom Vernagt-Ferner, sowie vom Crater-Lake zur Jetztzeit und zur Eiszeit.

Angekauft: Ergänzungen zur Sammlung über Vulkanismus: 4 Faltungsmodelle von Schweizer Gebirgszügen; ein Kratermodell in 2 Hälften; Relief des Schweizer Jura von Prof. Heim.

Anthropologische Sammlung.

a. Prähistorische Abteilung.

Geschenke: Frau Major Dr. Neischl aus dem Nachlass ihres Mannes: Typensammlung aus den altpaläolithischen Quarzfundstätten Cartailhac's im Garonnebecken bei Toulouse; zahlreiche paläolithische Flintgeräte

aus Frankreich; Pfahlbausachen; ägyptische Altertümer; Grabungsausbeute vom Rauhen Kulm. — W. Rehlen: Steingeräte, Keramik, Tierreste, Bronzen aus Schweizer Pfahlbauten; Bronzekelt. — Andr. Scheindel-Hersbruck: eine Bronzenadel und einige Gefäße vom Hirschbühl. — Ingenieur Stroebel-Stettin: Urne in Lausitzer Stil, Gegend von Breslau. — Dr. Herold-Erlangen: Modell des „Kosbacher Altars“. — Steuerverwalter Knarr: Prähistorische Varias. — Fr. Kerl-Dixenhausen: Oberflächenfunde aus der Gegend von Thalmassing — G. und K. Schramm-Hersbruck: Zufallsfunde aus einem Eisweiher; ferner Ergebnisse der Ausgrabung an der latènezeitlichen Siedlungsstelle im Karwinkel auf der Houbirg; 6 mittelalterliche Hufeisen von Alfalter. — W. Hühnermann: 6 kleine Hufeisen, vermutlich latènezeitlich, aus dem Acker im Karwinkel auf der Houbirg. — Ingenieur Vogler: römische Kleinfunde und Lampen vom Rhein; eine antike Lampe aus Athen. —

Unter Eigentumsvorbehalt überlassen von der Bayerischen Landesgewerbeanstalt: 376 Nummern mykenischer, rotfiguriger etruskischer und römischer Gefäße, Terrakotten, römischer Lampen; centralamerikanische Gefäße von Chiriqui; chinesische Keramik. — Hofrat Dr. von Forster: zahlreiche Bronzen; ferner Eisensachen und Gefäße aus der Oberpfalz; Reihengräberfunde von Inzing in Niederbayern. —

Angekauft: Bronzen der jüngsten Bronzezeitstufe.

b. Somatische Anthropologie.

Geschenke: Stadtmagistrat Nürnberg: mittelalterliche Skelettreste aus verschiedenen Fundstellen der Stadt. —

Angekauft: aus dem Major Dr. Neischl-Fond: Schädelabguß des Menschen von La Chapelle-aux-Saints.

Ethnographische Sammlung.

Geschenke: Geheimrat Dr. von Luschan-Berlin: eine Sammlung neolithischer Steinbeile aus Togo. — W. Rehlen: eine Sammlung keramischer, Knochen- und Steinerzeugnisse aus der Steinzeit Japans. — A. Lunkenbein-Grootfontain: Waffen der Buschmänner. — Ingenieur A. Lodes-Deutschostafrika: Schmiedeeinrichtung aus dem Uniamwesiland. — Schmitt & Sohn, kgl. Hoflieferanten: afrikanische Waffen. — Korpsstabsveterinär A. Schwarz: Waffen, Korb und Maske aus Kamerun. — E. Glafey: indianisches Kinderspielzeug aus Mexiko. — Chr. Schwarz: Tomahawk der Sioux-Indianer.

Technologische Sammlung.

Geschenke: Th. Obermayer: Carborundum. —
J. Funk: geschliffene Solnhofer Platten mit Versteinerungen.

Bibliotheks-Bericht für das Jahr 1913.

Der Zugang zur Bibliothek durch Anschaffungen und besonders durch Schenkungen war in diesem Jahr ein sehr bedeutender. Er betrug 427 Nummern mit 545 Bänden, sodaß das Jahr mit der Nummer 7104 abschloß. Die Zahl der aufliegenden Zeitschriften betrug 103. Tauschschriften liefen ein von 370 Gesellschaften und Anstalten, davon 187 aus Deutschland und Oesterreich und 183 aus dem Ausland.

Die von der Gesellschaft und den Sektionen gemachten Neuerwerbungen erstrecken sich auf Neuerscheinungen aus den verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaft, und sind besonders zu erwähnen die Fortsetzung des rasch seiner Vollendung entgegengehenden von Teichmann redigierten Handwörterbuchs der Naturwissenschaften und der neuen Auflage von Brehms Tierleben. Durch reichlich eingehende Geldspenden von Seiten einer gewissen Anzahl von Mitgliedern wurde die Anschaffung des umfangreichen Werkes von Naumann-Hennicke „Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas“ ermöglicht und damit eine oft empfundene Lücke in unserer ornithologischen Literatur ausgefüllt.

Von Geschenken sind hervorzuheben die von 41 verschiedenen Autoren eingelaufenen 96 Sonderabdrücke ihrer Abhandlungen. Dann aber ganz besonders eine sehr umfangreiche Schenkung des Herrn Konsul Lambrecht. Dieselbe bestand aus 92 naturwissenschaftlichen Werken mit 121 Bänden überwiegend chemischen Inhalts und 114 Bänden chemischer und technologischer Zeitschriften.

Auch die Benützung der Bibliothek war eine ziemlich lebhafte. Es wurden 602 Werke an 113 Entleiher ausgegeben.

H. Heller.

Mittwochsvorträge.

15. Januar Prof. Dr. Kittler: Ueber Entstehung der Bodenseelandschaft.
22. Januar Lehrer Wirth: Drahtlose Telegraphie und Fernlenkboot.
29. Januar Univ.-Prof. Dr. E. Freih. v. Stromer-München: Ueber Tod und Aussterben.

5. Februar Univ.-Prof. Dr. Fleischmann-Erlangen: Mißbildungen und normale Entwicklung des Gesichts bei Säugetieren.
12. Februar Inspektor Dr. Merkel: Amerikanische Reiseindrücke.
19. Februar Generalsekretär Dr. Buschkiel-Berlin: Die wirtschaftliche Bedeutung der Binnenfischerei Deutschlands.
26. Februar Carl Haffner: Beobachtungen an fremdländ. Zierfischen.
5. März Privatdozent Dr. W. Gothan-Berlin: Entwicklungsgeschichtliches aus der Farnwelt.
19. März Wilhelm Rehlen: Reisebilder aus Amerika, Japan, Korea und China.
2. April Apothekenbesitzer Erhard: Die wichtigsten Arzneipflanzen der Gegenwart.
16. April Hauptlehrer Frosch-Bayreuth: Der Bayreuther Muschelkalk und seine Einschlüsse.
9. Juli Dr. W. Förtsch: Naturwissenschaften und Verwandtes im alten Babylonien.
1. Oktober Ludwig Wunder: Das Gesetz der Widerstände in der Natur.
15. Oktober Dr. C. Küster: Elektrizitätsleitung in Flüssigkeiten.
29. Oktober Prof. Dr. Heß: Elektrizitätsleitung in Gasen.
12. November Frauenarzt Dr. Heuner: Theorie und Anwendung der Röntgenstrahlen.
26. November Frauenarzt Dr. Heuner: Die radioaktiven Erscheinungen.
10. Dezember Dr. C. Küster: Chemie und Geologie der radioaktiven Stoffe.

Zusammensetzung der Verwaltung 1913.

Vorstandschafft:

- I. Vorsigender Dr. Franz Küspert, Kgl. Professor.
- II. Vorsigender Dr. Hans Heß, Kgl. Professor.
- III. Vorsigender Theodor Obermayer, Kaufmann.
- I. Schriftführer Dr. Ludwig Wagner, K. Reallehrer.
- II. Schriftführer Georg Mengert, Kaufmann.
- III. Schriftführer Hermann Eckert, Kaufmann.
- Schatzmeister Hugo Baermann, Kaufmann.
- Bücherwart Hermann Heller.

Beiräte:

für die Gesellschaft:	Geheimer Kommerzienrat J. Bing.
	Fabrikbesitzer Friß Distel.
	Apothekenbesitzer Th. Erhard.
	Prokurist H. Hirschmann.
	Oberstudienrat Dr. Kellermann.
	O.-L.-G.-R. Krazer †.
	Architekt Ochsenmayer.
	Geh. Kommerzienrat Dr. von Petri.
	Rentier W. Rehlen.
	Postamtsdir. a. D. Aug. Schmidt †.
	Großkaufmann Fr. Tuchmann.
	Oberzahlmeister Wachter.
	Hauptlehrer Wagner.
„ „	für die anthr. Abt.: Hofrat Dr. v. Forster.
	Aquar. C. Haffner.
	botan. Korpsstabsveterinär A. Schwarz.
	geogr. Kaufmann Th. Obermayer.
	photog. Kaufmann A. Weinschenk.
	technol. Direktor Fr. H. Huber.

Berichte der Sektionen für 1913.**Anthropologische Sektion.**

Das Vereinsjahr 1913 stand für die Anthropologische Sektion unter dem Zeichen der beiden Kongresse, die im August und November in Nürnberg tagen sollten.

Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft hatte ihre 44. Allgemeine Versammlung auf die Zeit vom 3. bis 10. August angesagt. Zu ihrer Vorbereitung und würdigen Durchführung hat die Sektion vom April ab eine Reihe geschäftlicher Sitzungen abgehalten. In der Versammlung am 2. Mai wurde die Tagesordnung des Kongresses mitgeteilt; zu seiner Durchführung wurden neun Ausschüsse gewählt. Unter der umsichtigen Leitung des Vorsitzenden der Sektion Hofrat Dr. von Forster wurden die Vorarbeiten so gefördert, daß der Versammlung ein volles Gelingen bescheert wurde. Ueber den Verlauf der Versammlung wird in einem besonderen im Korrespondenzblatt für Anthropologie erscheinenden Bericht referiert werden. Er wurde besonders begünstigt

durch die der Sektion zur Verfügung stehenden Versammlungsräume des Luitpoldhauses. An den wissenschaftlichen Sitzungen war die Anthropologische Sektion beteiligt durch Vorträge der Herren Hörmann und Rehlen. Zu der den Teilnehmern des Kongresses überreichten Festschrift haben die Herren Dr. Lehmann, Hörmann, Oberstudienrat Rektor Dr. Kellermann und Hofrat Dr. von Forster größere Arbeiten geliefert.

Die Tagung war von ca. 170 Teilnehmern, darunter die bekanntesten Namen der Deutschen Anthropologischen Forschung, besucht und wurde durch die Anwesenheit und die rege Anteilnahme Ihrer K. Hoheit der Prinzessin Therese von Bayern geehrt.

Die Erfahrungen und Vorbereitungen zu der 44. Allgemeinen Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft kamen auch der 7. Vertreterversammlung des Verbandes bayerischer Geschichts- und Urgeschichtsvereine zu gut, die vom 1.—3. November 1913 in den gleichen Räumen unter dem Vorsitz des Herrn Hofrats Dr. von Forster stattfand. Auch über diese Versammlung wird durch eine Separatmitteilung berichtet werden. Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge war für die Kürze der Zeit so beträchtlich, daß außer einem Vortrag des Herrn Archivrats M u m m e n h o f über das Thema: Stammen die Burggrafen von den Abensbergern oder Zollern ab? die anderen von den Mitgliedern der Sektion von Forster, Rehlen und Hörmann angemeldeten Vorträge ganz oder teilweise zurückgestellt werden mußten.

Verlauf und Ausrüstung der beiden Kongresse brachten den beiden die Hauptarbeit tragenden Herren Hofrat Dr. von Forster und Hörmann allseitige Anerkennung; das schöne Gelingen des gesellschaftlichen Teiles war in erster Linie Frau Hofrat Dr. von Forster zu danken. Außer den den beiden Kongressen gewidmeten Sitzungen fanden Sektions-sitzungen statt: Am 20. Januar 1913 mit der Tagesordnung W. Rehlen: Ueber die jüngere Steinzeit Japans mit Demonstrationen; K. Hörmann: Objekte der Keramik aus Costa-Rica, ferner: Die Ergänzungsobjekte zur Neischl'schen Sammlung. (In der anschließenden Geschäfts-sitzung Jahres- und Kassenbericht; Vorstandswahl).}

Am 13. Oktober 1913: K. Hörmann: Ueber eine Grabung am Karwinkel auf der Houbirg.

Dr. Kiefer.

Anhang zum Jahresbericht der Anthropologischen Sektion 1913.

Der Anthropologischen Sektion angegliedert ist die „Freiwillige Schutztruppe für den prähistorischen Landesdienst der Naturhistorischen Gesellschaft und für Naturpflege“. Sie wurde 1912 mit dem Einverständnis der Sektion auf Anregung K. Hörmann's von W. Hühnermann, der auch ihr Obmann ist, ins Leben gerufen. Derzeit besteht sie aus 13 Herren, größtenteils Nichtmitgliedern der Naturhistorischen Gesellschaft. Jedem ist ein bestimmter Bezirk überwiesen, in welchem er über die prähistorischen Boden- und die schutzwürdigen Naturdenkmäler Aufsicht zu führen, neue kennen zu lernen und sie zu registrieren bestrebt ist. Auch die Volkskunde kommt zur Geltung; die Flurnamenforschung ist ihrer vielfachen Beziehungen zur Prähistorie wegen in das Arbeitsprogramm aufgenommen.

Die Sitzungen — 13 im Jahre 1913 — fanden an jedem 2. Freitagabend statt. Sie sind bestimmt, nach und nach in alle Gebiete der Vorgeschichte einzuführen durch Vorträge, ausführliche Berichte über einschlägige Monographien und Führungen durch die Sammlung. Von Studienfahrten, ebenfalls zum Programm gehörig, konnte im Berichtsjahr nur eine ausgeführt werden: Igensdorf (Grabhügel und Grabungstechnik), Burgstall auf der Kaß (Wallforschung), Seelache (Dolinen- und Talbildung), Lilling (Trichtergruben). Zahlreich waren die erstatteten Meldungen; sie gaben mehrfach der Anthropologischen Sektion Anlaß zur Tätigkeit. Da sie immer praktische Fälle liefern, bieten sie reichliche Gelegenheit zur Aussprache und zu Erläuterungen. Als Schriftführer waltete im 1. Halbjahr P. Volland; nach seinem Wegzug nach München übernahm U. Hafner seinen Bezirk und das Schriftführeramt. J. Richter verließ die Truppe um seiner Militärpflicht Genüge zu leisten; an seine Stelle trat Joh. Pollinger.

Die erfreulichen Anfänge lassen hoffen, daß das Institut der „Freiwilligen Schutztruppe“ nach seinem Teil dazu beitragen wird, die gemeinnützigen Ziele der Naturhistorischen Gesellschaft zu fördern.

Aus den zahlreichen Vorträgen seien erwähnt — Prähistorie: H. E n d e, das mitteleuropäische Landschaftsbild in vorgeschichtlicher Zeit nach Gradmann; die vorgeschichtlichen Kulturpflanzen nach Hops, Kulturpflanzen Mitteleuropas im Steinzeitalter. — U. H a f n e r, Besiedelung Mitteleuropas in präh. Zeit. — H. H e r r m a n n, Major Dr. Neischl und sein Werk „Der Rauhe Kulm“; Ergebnisse der Ringwallforschungen (ständiges Referat); die prähistor.

Straßen und Wege. — W. Hühnermann, Die alte Burg bei Neuburg a. D. — Naturpflege: H. Hirschmann, Bedeutung und Pflege des Naturschutzes. — Volkskunde: O. Hartmann, Grabkreuze, Zeichnungen und Photographien. — W. Hühnermann, Martersäulen in Nordbayern, große Sammlung eigener Aufnahmen; desgleichen Grenzsteine; desgl. sog. Opfersteine.

K. Hörmann.

Botanische Sektion.

Die Mitgliederzahl wurde im Laufe des Jahres durch Austritt 1, Fortzug 2, Tod 2, gegen einen Zutritt auf 35 verringert, um so bedauerlicher, als gerade der Fortzug zwei sehr tätige Mitglieder betraf: Oberstaatsanwalt Krazer und Professor Rütger. Der am 6. Dezember verstorbene priv. Apotheker Friedrich Schultheiß, der 38 Jahre phänologische Beobachtungen gemacht, verarbeitet und veröffentlicht hatte, mußte deren Weiterführung wegen hohen Alters aufgeben; diese war von den erstgenannten zwei Herren übernommen worden und blieb nun leider ohne Fortsetzung. Die Hauptversammlung am 13. Januar ergab die Wiederwahl der Herren August Schwarz, Dr. Rehm und H. Hirschmann in die Vorstandschaft.

In den 12 monatlichen Sektionssitzungen wurden die geschäftlichen Einläufe erledigt, blühende Pflanzen vorgeführt und Herbariumsexemplare erläutert. Bemerkenswert ist der Wiederauffund des von Prof. Dr. Hoffmann in seiner Altdorfer Flora 1712 für die Schwabacher Gegend angeführten, aber in der Neuzeit vermißten Lochschlunds *Anarhinum bellidifolium* Dert. in Spalt durch Herrn Beckenbauer dort und die Konstatierung eines sagenhaft gewordenen diöcischen Wildhopens durch Denselben.

Eingehende Vorträge wurden abgehalten von Obmann Schwarz über Vorkommen von *Thalictrum flavum*, minus und *Jacquinianum* an der Hand von Vegetationskarten; über *Potentillen* im engeren Sinne; neue Adventivpflanzen der Nürnberger Flora; kalkliebende Pflanzen im Keupergebiet um Spalt auf Süßwasserkalkinseln; über desgleichen im Sebalder Reichswald auf dolomitischen Quackennestern; ferner über Meteorpapier; von Herrn Dr. W. Buchner: 5 Vorträge über die Frühjahrs- und Herbstflora der dalmatinischen Küste und im Friaul; von Herrn H. Hirschmann über Kiefernformen und von Herrn W. Rehlen am 7. April über naturwissenschaftliche Ergebnisse seiner Weltreise 1912.

Am 25. Mai fand eine Zusammenkunft mit dem naturwissenschaftlichen Verein Regensburg in Neumarkt i. O. statt mit Ausflug in die Umgegend, welche zahlreich besucht war und sehr anregend verlief.

Dr. Rehm †.

Geographische Sektion.

Am Schluß des Berichtsjahres zählte die Sektion 22 Mitglieder, nachdem sie durch Tod ihren langjährigen Obmann Herrn Postamtsdirektor Schmidt, sowie Herrn Direktor Krell verloren hat. Sie hielt — trotzdem sich allenthalben eine gewisse Sitzungsmüdigkeit bemerkbar machte — 6 Sitzungen ab, in denen stets die wichtigeren Ereignisse auf kolonialem Gebiete besprochen und einige größere Referate geboten wurden. Die ethnographische Sammlung erhielt von einigen Gönnern wieder mehrere teilweise sehr wertvolle Zuwendungen, auch konnte die Sektion der Bücherei namentlich durch Ueberweisung eines ziemlich bedeutenden Kartenmaterials, das jetzt gut katalogisiert ist, Zuwachs bringen.

Th. Obermayer.

Geologische Sektion.

Die Zahl der Mitglieder war zu Beginn des Jahres 37, am Schluß 35. In der ersten Sitzung am 13. Februar berichtete Herr Rehlen über eine Reise zum versteinerten Wald von Arizona — in der zweiten Sitzung am 16. April (zugleich Mittwochsitzung der Gesellschaft) sprach Herr Kantor Frosch über den Bayreuther Muschelkalk und seine Einschlüsse.

Die Geschäfte der Sektion wurden von den gleichen Herren geführt wie im Vorjahr.

Dr. Wagner.

Technologische Sektion.

Die Sektion zählt am Jahresschluß 45 Mitglieder und hat leider in den letzten Monaten 3 treue Anhänger durch Tod und Wegzug und 1 Mitglied durch Austritt verloren, welchem Verlust ein Zuwachs leider nicht gegenübersteht. Die 4 meist im Winter abgehaltenen Sitzungen waren ziemlich gut besucht, und wurden in denselben folgende 4 Vorträge und Referate behandelt: 22. I. Wirth „Wie entstehen elektrische Wellen und wie werden Wellenlängen gemessen“; 25. II. Huber: „Ueber Luftschraube für Bahnzwecke“; ferner:

17. VI. Th. Obermayer: „Ueber ein neues Verfahren zur Verwertung von Luftstickstoff“; 18. XI. Wirth „Ueber Fernbremsung von Zügen mittels Zugsicherungsapparates“ (eigene Erfindung).

Die Sektionsleitung lag wieder in denselben Händen wie seit vielen Jahren.

Th. Obermayer.

Zoologische Sektion.

Aquarien- und Terrarien-Abteilung.

Im abgelaufenen Jahre wurden 22 ordentliche und 3 ausserordentliche Sitzungen abgehalten gegen 19 Sitzungen des Vorjahres. Es haben an den Sitzungen 192 Mitglieder und 12 Gäste teilgenommen, was einem Durchschnittsbesuch von 8—9 Herren per Sitzung entspricht. Von größeren Darbietungen sei erwähnt: Herr Bärmann sprach über „Protozoen“ und „Kleintiere des Süßwassers“, Herr Dr. Enslin über „Süßwasserschnecken“, Herr Apothekenbesitzer Erhard über „Meerespflanzen“, Herr Haas berichtete über „Panzerwelse“. Der Unterzeichnete referierte über „Wasserinsekten im Frühling“, besprach die „Haltung von einheimischen Raubfischen“, berichtete über den „Kongreß der deutschen Aquarienvereine und die Ausstellung in Stuttgart.“ Herr Heinemann besprach die „Stachelhäuter des Meeres“, Herr Kellner die „Hydra“. Herr Löblein referierte über „Macropoden“, „Beulenkrankheit der Barben“, „Barbenzucht“ und „Planarien“, Herr Luß über „Enchyträenzucht“. Den Literaturbericht erstatteten die Herren Kellner und Schmeißer. Die mikroskopische Untersuchung und Feststellung mitgebrachter Objekte übernahm Herr Baermann. Von Herrn Löblein wurde die Zeichnung zu unserer Postkarte gestiftet. Durch die mit den Vereinen Ludwigia und Seerose getroffene Vereinbarung in der Futterfrage ist unseren Mitgliedern Gelegenheit geboten, sich aus den gepachteten Weihern lebende Futtertiere und Planktonmaterial zu beschaffen. Zusammen mit diesen Vereinen wurde auch ein Aufruf zum Schutze der Kleinwelt erlassen, der in verschiedenen Tageszeitungen erschien. Für die Bibliothek wurden verschiedene Bücher beschafft, die vorhandenen Jahrgänge der Zeitschriften mit den fehlenden Nummern soweit es möglich war ergänzt. Einer Anregung der Vorstandschaft folgend wurde ein Teil der Präparatesammlung des Museums soweit sie Kriechtiere, Lurche und Fische umfaßt von den Herren Kellner, Löblein, Schmeißer und Haffner in

Stand gesetzt. In den Mittwochssitzungen der Naturhistorischen Gesellschaft wurden von Mitgliedern unserer Abteilung des öfteren Fische und Pflanzen demonstriert und ein Vortrag über Beobachtungen an fremdländischen Zierfischen durch den Unterzeichneten gehalten. Zur Belehrung der Jugend wurden drei Schülervorträge abgehalten. Der Mitgliederstand betrug am 9. Januar 1913 23. Im Jahr 1913 sind neu eingetreten 7, ausgetreten sind 3, somit weist die Abteilung heute 27 Herren auf.

Carl Haffner.

Den Bericht über die Tätigkeit des Kreisausschusses für Naturpflege siehe letzte Nummer der Mitteilungen (VI. und VII. Jahrgang Nr. 2).—

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912-1913](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresberichte der Naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg über die zeit vom April 1912 bis Dezember 1913 1-32](#)